

## Polizei sucht Fahrradbesitzer

■ **Kreis Gütersloh (nw).** Die Polizei hat in der Nacht zu Samstag in Steinhagen einen Fahrradfahrer angehalten und kontrolliert. Der Mann gab an, das Fahrrad zuvor auf einem Spielplatz gefunden zu haben. Die Polizei stellte das Rad sicher. Es handelt sich um ein rotes Damenfahrrad der Marke „Bocas“. Die Beamten fragen nun: Wem gehört dieses Rad oder wer kann Hinweise auf den Eigentümer geben? Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. (05241) 8690 entgegen.

## Züchter besichtigen Hof Tönsfeuerborn

■ **Kreis Gütersloh (nw).** Zu einem Klönabend lädt die Züchtervereinigung des Kreises Gütersloh für Donnerstag, 5. Juli, ein. Beginn ist um 19.30 Uhr bei der Firma Tönsfeuerborn, Feuerbornstraße 15, in Verl. Nach einer Besichtigung des Milchviehbetriebs spricht Uwe Dewenter zum Thema „Gezielte Versorgung der Hochleistungskühe – Wie können wir neue Erkenntnisse nutzen?“.

## Freie Plätze bei Juleica-Schulung

■ **Kreis Gütersloh (nw).** Das Bezirksjugendwerk der AWO OWL bietet vom 16. bis 20. Juli eine Jugendleiter-Schulung an. Diese richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren, die Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben und Interesse an der Jugendverbandsarbeit haben. Nach erfolgreicher Teilnahme gibt es die Jugendleiter-Card (Juleica). Anmeldungen unter [www.jugendwerk-owl.de](http://www.jugendwerk-owl.de)

## Internationale Studiengänge an der FH

■ **Kreis Gütersloh/Bielefeld (nw).** Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Bielefeld veranstaltet am Samstag, 7. Juli, von 10 bis 13 Uhr einen Schnuppervormittag zum Thema „Clever kombiniert – Study & Work abroad“. Neben Studiengängen mit internationaler Ausrichtung an der FHM werden auch die Möglichkeiten kombinierter Auslandsaufenthalte vorgestellt. Anmeldung an Florian Krogmann, [krogmann@fh-mittelstand.de](mailto:krogmann@fh-mittelstand.de).



Jeder Handgriff sitzt: Die Schulsanitäter wissen genau, was im Ernstfall zu tun ist. FOTO: ANDREAS EICKHOFF

## Schulsanitäter messen sich in Erster Hilfe

**Erste-Hilfe-Challenge:** 60 Jugendliche proben bei dem Wettbewerb der Malteser den Ernstfall

■ **Kreis Gütersloh (ei).** 60 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus der Erzdiözese Paderborn haben sich in der Anne-Frank-Gesamtschule Gütersloh zur großen „Erste Hilfe-Challenge“ des Malteser Hilfsdienstes – ein Wettbewerb rund um die medizinische Erstversorgung von Schülern – getroffen.

Begrüßt wurden die jungen Helfer von Malteser-Stadtbeauftragten Thorsten Heß sowie dem Verantwortlichen Lehrer an der Anne-Frank-Gesamtschule, Norbert Künzel.

Blutverschmierte Hände, blasse Gesichter und dazwischen junge Schulsanitäter: „Die simulierten Notfallsituationen sind angelehnt an den (Schul-)Alltag der Jugendlichen. Die Situationen sollen möglichst realitätsnah sein, dazu gibt es ein eigenes Schminke- und Darstellerteam und Darsteller, erläutert Frank Kaiser als Diözesanreferent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Egal ob eine stark blutende Schnittverletzung, ein Sturz von der Kletterwand oder ein Chemieunfall – die 60 Jugendlichen kamen nicht nur wegen des Sommerwetters ebenso ins Schwitzen wie die 35 Helfer. Sie stellten die Verletzungen an den zwölf Stationen dar, waren Schiedsrichter und bereiteten einfach nur das Mittagessen für die Teilnehmer und die Helfer zu (Malteser Feldküche aus Hövelhof).

Zwölf Teams an zwölf Stationen lösten verschiedene Aufgabenstellungen zu den Themenbereichen Erste-Hilfe-Wissen, Teamfähigkeit und Kreativität. Denn nicht nur die fachliche (Erste) Hilfe ist wichtig, sondern auch das Gespräch, das Beruhigen der Betroffenen. Die Teilnehmer kamen aus Gütersloh, Herzebrock, Dortmund, Höxter, Bad Laasphe und Siegen

„Wir wollen mit dem Event den Austausch unter den Jugendlichen fördern“, sagt Patricia Hohenberger, Diözesanreferentin Schulsanitätsdienst und Organisatorin der Veranstaltung. „Durch den Schulsanitätsdienst wird die Sicherheit an Schulen erhöht“, betont sie. „Man lernt dabei nicht nur, wie Mitschüler medizinisch erstversorgt werden. Auch die sozialen Kompetenzen werden trainiert sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.“

Den Sieg sicherte sich bei dem Wettbewerb ein Team aus dem Kreis Höxter: Lara Lohr aus Boffzen, Norbert Kurovski (Mentor der Gruppe und Malteser Stadtbeauftragter in Höxter), Paulina Lücke (Vörden), Lea Mikus (Brakel), Alina Schilcher (Boffzen), Anna Spiegelberg (Höxter).

Aktuell gibt es in der Erzdiözese Paderborn 38 Malteser Schulsanitätsdienste mit über 500 engagierten jungen Menschen – Tendenz steigend.

# Schwarze Figuren sollen Raser bremsen

**Verkehr:** Am Rand der Gütersloher Straßen in Pixel stehen jetzt vier schwarze Männchen – für jeden Verkehrstoten in den vergangenen drei Jahren einer

■ **Kreis Gütersloh (nw).** Mit 147 Stundenkilometern rast im Januar ein Mercedesfahrer über die Gütersloher Straße in Pixel durch die 70er-Zone. Ausgerechnet dort, könnte man sagen, wenn man sich das Unfallgeschehen auf der Gütersloher Straße ins Gedächtnis ruft: Vier schwere Unfälle in den beiden vergangenen Jahren mit vier Todesopfern haben sich dort auf einem rund 600 Meter langen Abschnitt ereignet. Jetzt haben der Kreis Gütersloh, die Polizei und die Verkehrswacht an der Landesstraße „schwarze Männer“ aufgestellt, um die Verkehrsteilnehmer zum Nachdenken zu bringen. Die vier schwarzen, lebensgroßen Silhouetten tragen eine vierstellige Zahl auf der Brust – die Geburtsjahrgänge der vier getöteten Verkehrsteilnehmer.

## Polizei kündigt verstärkte Kontrollen an

„Um die Unfallgefahr durch zu hohes Tempo zu verringern, werden die Polizei und wir hier zudem verstärkt die Geschwindigkeit kontrollieren – häufiger noch als in der Vergangenheit ohnehin schon“, kündigte Thomas Kuhlbusch, Dezernent Gesundheit, Ordnung und Recht, an. Bereits am Vormittag war genau dies der Fall. „Mit Appellen an die Vernunft kommen wir allein nicht weiter“, unterstreicht Polizeihauptkommissar Michael Orzel. „Die Autofahrer nehmen die Gefahr nicht wahr.“

Kuhlbusch: „Wenn wir mit den vier Silhouetten auf diese schweren, tödlichen Unfälle hinweisen, überdenken die Auto- und Motorradfahrer hoffentlich ihr eigenes Verhalten am Lenkrad oder Lenker. Dann sind wir ein kleines Stück weiter.“ Fahrer wie den des Mercedes aus dem vergangenen Januar, der auf dem Blitzerfoto gut zu erkennen war, wird man kaum erreichen. Doppelt so schnell wie erlaubt? Da geht der Gesetzgeber von Vorsatz aus, die Geldbuße verdoppelt sich. Drei Monate Fahrverbot, 1.200 Euro Geldbuße und zwei Punkte in Flensburg. Leider kein Einzelfall: An diesem Freitagmorgen registrierte der Kreis Gütersloh in den drei Stunden, bevor die „schwarzen Männer“ aufgestellt worden sind, 80



Imposanter Pappkamerad: Verkehrssicherheitsberaterin Pia Coulthard mit einem „schwarzen Mann“ vor einem Fahrzeug der Verkehrswacht.

Tempoverstöße. Unrühmlich gleich zwei Spitzenreiter mit 144 und 116 Stundenkilometer in der 70er-Zone. Die schweren Unfälle der jüngeren Zeit auf der Unfallhäufungslinie – von der spricht man anstatt von Unfallhäufungspunkt, weil sich die Unfälle auf einem Abschnitt von mehreren hundert Metern ereignet haben: Im April 2016 verunglückte ein Motorradfahrer tödlich. Er war laut Zeugnisaussagen mit deutlich überhöher Geschwindigkeit unter-

wegs, als er mit einem Auto kollidiert, das die Gütersloher Straße queren wollte. Im Juni 2017 verliert ein Motorradfahrer in der leichten Kurve Richtung Herzebrock-Clarholz nach einem Überholvorgang die Kontrolle über seine Maschine und kommt links von der Fahrbahn ab. Im Dezember 2017 verliert der Fahrer eines Ford Focus nach einem Überholmanöver die Kontrolle über den Wagen, er landet senkrecht mit dem Dach gegen zwei Bäume – er und seine Beifahrerin sterben. Ein weiterer Unfall, der sich im März 2018 ereignete, ging glimpflicher aus: Ein Postauto quert die Gütersloher Straße, der Fahrer ignoriert das Stoppschild. Es kommt zu einem Zusammenstoß mit einem Pkw, mehrere Menschen werden verletzt.

Orzel: „Wir haben mit allen Angehörigen gesprochen, bevor wir die Aktion geplant haben. Schließlich sind das auch Gedenkstätten für die Familien.“ Keiner hatte etwas dagegen, dass in unmittelbarer Nähe zu den Gedenkstätten jetzt die schwarzen Männer an die Unfälle erinnern. Der Vater des jungen Motorradfahrers, der 2016 an dieser Stelle starb, beteiligte sich sogar an den Crash-Kursen. Bei diesen Veranstaltungen in Berufskollegs und Schulen reden unter anderem Angehörige über ihren Verlust.

Zwar hätten die vorab im Juni gemachten 24-Stundenmessungen gezeigt, dass sich die meisten Fahrer korrekt verhalten, heißt es in einer Mitteilung des Kreises. 9.420 Fahrzeuge wurden gemessen. Aber es gibt auch Ausreißer. In Fahrtrichtung Herzebrock-Clarholz sind es 23 Prozent, die mehr als elf Stundenkilometer zu schnell sind, in Fahrtrichtung Gütersloh 17 Prozent – viele mit 100 und mehr Sachen auf dem Tacho, wie es in der Mitteilung weiter heißt.

## Initiatoren haben Angehörige vorab informiert

Orzel: „Wir haben mit allen Angehörigen gesprochen, bevor wir die Aktion geplant haben. Schließlich sind das auch Gedenkstätten für die Familien.“ Keiner hatte etwas dagegen, dass in unmittelbarer Nähe zu den Gedenkstätten jetzt die schwarzen Männer an die Unfälle erinnern. Der Vater des jungen Motorradfahrers, der 2016 an dieser Stelle starb, beteiligte sich sogar an den Crash-Kursen. Bei diesen Veranstaltungen in Berufskollegs und Schulen reden unter anderem Angehörige über ihren Verlust.

Zwar hätten die vorab im Juni gemachten 24-Stundenmessungen gezeigt, dass sich die meisten Fahrer korrekt verhalten, heißt es in einer Mitteilung des Kreises. 9.420 Fahrzeuge wurden gemessen. Aber es gibt auch Ausreißer. In Fahrtrichtung Herzebrock-Clarholz sind es 23 Prozent, die mehr als elf Stundenkilometer zu schnell sind, in Fahrtrichtung Gütersloh 17 Prozent – viele mit 100 und mehr Sachen auf dem Tacho, wie es in der Mitteilung weiter heißt.

## Kirchenkreis stellt die Weichen für die Diakonie Gütersloh

**Sommersynode:** Superintendent Frank Schneider lobt das Engagement hunderter Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit. Doch allein mit der tatkräftigen Hilfe vieler Freiwilliger ist es für die Kirche nicht getan

■ **Kreis Gütersloh (nw).** „Diakonie gehört elementar zu unseren kirchlichen Aufgaben. Mit der Diakonie setzen wir in diesen Zeiten ein Zeichen für die Zuwendung zum Nächsten, zu den Hilfsbedürftigen, den Rat suchenden, den Armen und Flüchtlingen“, sagte Superintendent Frank Schneider bei der Synode des Evangelischen Kirchenkreises Gütersloh. Einer der Themenschwerpunkte beschäftigte sich mit der Struktur und der Finanzierung der Diakonie im Kirchenkreis. Wesentliche Weichenstellungen erfolgten bereits im Vorfeld der Synode: Die Kirchengemeinden und der Verband Brackwede hatten ihren Beitritt zur Diakonie Gütersloh erklärt (die NW berichtete). Ferner hatten sie beschlossen, ihre Gesellschaftsanteile am Diakonie-Verband an die Diakonie Gütersloh zu übertragen. Diese beiden Schritte machen den Diakonie-Verband Brackwede zu einer „Tochter“ der Diakonie Gütersloh, und sie sind Zwischenschritte hin zur Bil-



Präsentieren die Neuordnung der Diakonie: Pfarrer Volker Gravemeier (v. l.), Gemeindeverband Brackwede, Benjamin Varnholt, Geschäftsführer Diakonie-Verband Brackwede, Björn Neßler, Vorstand Diakonie Gütersloh und Pfarrer Frank Schneider. FOTO: FRAUKE BRAUNS

dung eines neuen Regionalen Diakonischen Werkes. Aus den Kirchensteuermehrzuweisungen des Jahres 2017 werde eine Rücklage in Höhe von 700.000 Euro gebildet, um die Integration zu ermöglichen, heißt es in einer Mitteilung des Kirchenkreises. Die Synode sehe es als ihre Aufgabe, diesen Weg konstruktiv zu begleiten. Die Entwicklung der Diakonie und der diakonischen Handlungsfelder spiegeln insgesamt die großen gesellschaftlichen Her-

ausforderungen wider, beispielsweise die Gewinnung von Pflegekräften, Überalterung der Gesellschaft, Migration, Armutsrisiken. Damit die vielfältigen haupt- und ehrenamtlichen Kräfte optimal ineinander greifen können, um die gestellten Aufgaben und das Engagement zu bündeln und zu unterstützen, berieten die Synodalen über die Einrichtung einer Diakoniepfarrstelle. Die Synode habe den Kreissynodalvorstand beauftragt, die

Modalitäten einer solchen Stelle zu prüfen und für den Herbst einen Beschluss vorzubereiten, heißt es weiter.

Zuvor hörten die Synodalen den Bericht von Superintendent Frank Schneider. Im Rückblick dankte er nicht nur allen, die in 2017 den Kreiskirchentag mitgestaltet hatten, sondern vor allem auch den rund 500 Ehrenamtlichen, die im Januar das Projekt Vesperkirche in der Gütersloher Martin-Luther-Kirche ermöglicht hatten. Außerdem wies er auf personelle Veränderungen im Kreis des Synodalen Dienstes und im Pfarrdienst hin. So beginnt Sylvia Karthäuser zum 1. September als neue Referentin für Erwachsenenbildung, und Pfarrer Volker Steffen tritt im Juli in den Ruhestand.

Schließlich ging es bei der Synode auch um die Flüchtlingsarbeit. Das hohe Engagement hunderter Ehrenamtlicher in allen 17 Gemeinden hob der Superintendent nicht nur in seinem Bericht hervor. Die Aufstockung des Rechtshilfe-

fonds durch die Synode und der Einsatz für und finanzielle Hilfen beim Familiennachzug sollen den Einsatz der Gemeindeglieder für eine gute Integration geflüchteter Menschen unterstützen. „Das bleibt ein brennendes Thema für uns. So unterstützen wir zivilrechtliches Engagement“, betonte Schneider.

Im Zusammenhang mit der aktuellen politischen Diskussion um die Asyl- und Flüchtlingspolitik brachte der Synodale Arbeitskreis Asyl eine Erklärung zur Beratung. Deren Kern betont: „Die aktuellen Diskussionen der Asyl- und Flüchtlingspolitik auf Landes- und Bundesebene können wir als evangelische Christen nicht mehr hinnehmen. Unser Christsein und unsere deutsche Geschichte verpflichten uns dazu, humanitäre Lösungen im europäischen Konsens statt in nationalen Alleingängen zu suchen. (...) Gefordert sind Klarheit der Regelungen und Barmherzigkeit im Sinne von ernst gemeinter Hilfe für Menschen in schwerer Not.“